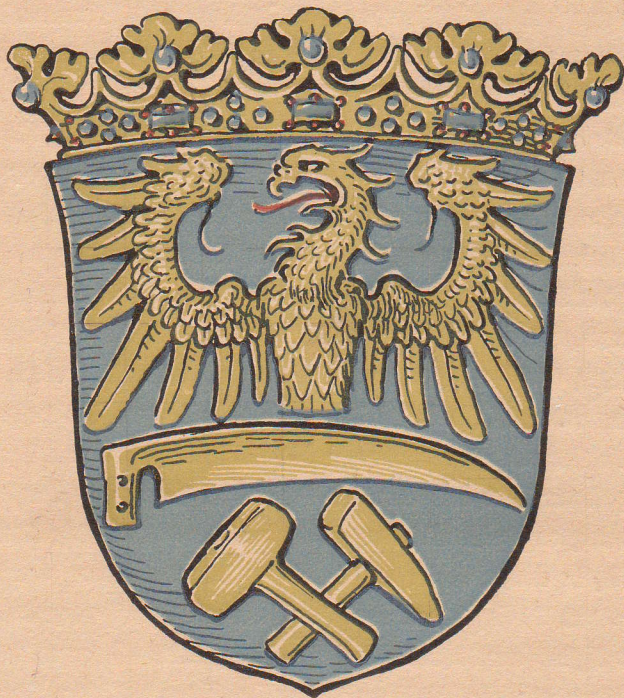


Deutsche Ortswappen — Preußen — Provinz Oberschlesien



Das Wappen der Provinz Oberschlesien:

In Blau ein halber goldener Adler schwebend über einer querliegenden goldenen Sensenklinge, darunter die schräggekreuzten goldenen Berghämmer

Zeichnungen und Text von Prof. Otto Hupp

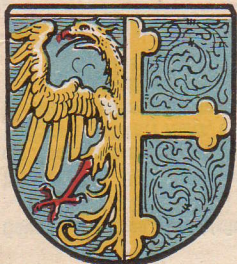
Die preußische Provinz Oberschlesien

hat einen Flächeninhalt von 9702 qkm und rund 1350000 Einwohner. Sie wird im Norden und Osten von Polen und polnisch Schlesien, im Süden von der Tschechoslowakei und im Westen von dem niederschlesischen Reg.-Bez. Breslau begrenzt.

Einer der drei Regierungsbezirke in die die preußische Provinz Schlesien eingeteilt war, war der durch seine Kohlen und Erzlager ausgezeichnete Reg.-Bez. Oppeln. Mit Ausnahme der beiden kleinen Stücke von Österreichisch-Schlesien deckte sich dieser Reg.-Bez. so ziemlich mit dem alten Herzogtum Oberschlesien das im 14. Jhd. von acht Fürsten aus dem Stamme der Piasten beherrscht wurde. Nach dem Ausgang des unglücklichen Weltkrieges veranstalteten die Feinde eine Volksabstimmung darüber, ob der Reg.-Bez. Oppeln bei Preußen bleiben, oder an Polen abgetreten werden sollte. Die Abstimmung vom 26. März 1921 ergab 716000 Stimmen für das Verbleiben und 471000 für die Abtretung. Entgegen dem unzweideutigen Wortlaute der Abmachung fiel aber der „vom Geiste überlegener Gerechtigkeit geleitete“ Beschluß des Völkerbundes dahin aus, daß trotz der Volksentscheidung die Kreise mit überwiegend polnischer Bevölkerung an Polen zu fallen hätten! Damit wurden Deutschland drei Jahre nach Beendigung des Krieges noch 3221 qkm mit 893000 Einwohnern, darunter 264000 Deutschen, entzogen. Der Rest erhielt vom preußischen Ministerium den Titel: Provinz Oberschlesien und am 1. Juni 1926 das vorstehende Wappen. Bei diesem sind das Sensenblatt und die Hämmer ohne weiteres verständliche Abzeichen von Landwirtschaft und Bergbau; ein goldener Adler aber war das Wappen des Herzogtums Oberschlesien, den man hier zur Erinnerung an die Zerstückelung geteilt hat. Der obereschlesische Adler kommt schon früh in den Siegeln einiger Städte vor, so bei Oppeln und Ratibor schon im 13., bei Tost im 15. Jahrhundert. Vereinzelt tritt auch der niederschlesische schwarze Adler in Gold hier auf. Auffallend ist, daß nur die Stadt Leobschütz den gekrönten silbernen Adler von Böhmen führt, obwohl doch alle obereschlesischen Fürsten im Jahre 1327 den König Johann von Böhmen als ihren Oberherren anerkannt hatten und es diesem schließlich gelungen war, ganz Schlesien der Krone Böhmen unterzuordnen. Wie aber die schlesischen Piasten stets bestrebt waren, ihr Land durch Heranziehung von Deutschen auf einen höheren Bildungsgrad zu heben, so war auch König Johann kein Tscheche, sondern ein deutscher Graf von Luxemburg, der einzige Sohn des deutschen Kaisers Heinrich VII., den die Böhmen 1310 zu ihrem Könige gewählt hatten.

Oppeln

Preußen / Prov. Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



Bauerwitz

Preußen / Prov. Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



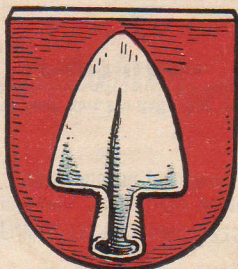
Beuthen, Oberschlesien

Preußen / Prov. Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



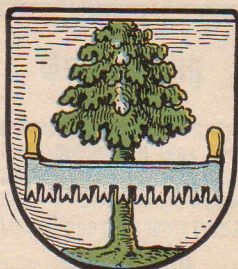
Bladen

Preußen / Prov. Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



Gorislawitz

Preußen / Prov. Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



Carlsruhe i. Schlef.

Preußen / Prov. Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



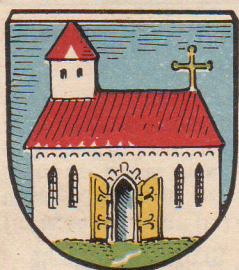
Cosel

Preußen / Prov. Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



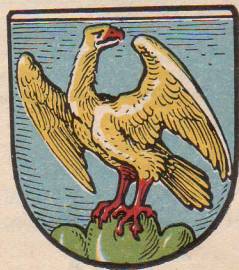
Deutsch-Neukirch

Preußen / Prov. Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



Falkenberg

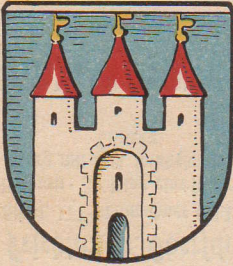
Preußen / Prov. Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



- 1 **Oppeln** .*. Hauptstadt der Provinz Oberschlesien, 41458 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Blau gespalten, am Spalt vorn ein halber, rotbewehrter, goldener Adler, hinten ein halbes goldenes Kleeblattkreuz.
Ein goldener Adler in Blau ist das alte Wappen der Fürsten von Oberschlesien; das Kreuz bezieht sich auf die Kirche zum hl. Kreuz. Das SIGILLVM CIVIVM OPOLIENSIVM, das wohl noch in das 13. Jahrhundert zurückgeht, hat dasselbe Bild. Ebenso das 1394 benutzte S. NOVVM MIN' CIVITAT' OPOLIENS. Später wechselte die Stellung der Figuren öfter, so daß das Kreuz oft rechts, der Adler links steht, wie es auch bereits auf dem 1353 gebrauchten Gerichtssiegel erscheint.
- 2 **Bauerwitz** .*. Stadt, 2718 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Gold zwei einander begrüßende weibliche heilige in blauen Gewändern, Maria und Elisabeth (Mariä Heimsuchung).
Der Ort gehörte von 1340 bis 1810 dem Dominikanerinnenkloster zum hl. Geist in Ratibor, womit sich die Darstellung erklärt. Sie erscheint auf dem 1640 urkundlichen SIGILLVM CIVITATIS BAVAROW und seinen Nachbildungen. Später wurde sie mißverstanden, man machte Sankt Johannes und Sankt Paulus aus den Figuren.
- 3 **Beuthen (Oberschlesien)** .*. Stadt, 62643 Einwohner (1925) .*. Wappen: Gespalten; vorn in Silber ein mit der Haxe das Gestein bearbeitender Bergmann, hinten in Blau am Spalt ein halber goldener Adler.
Das Bild deutet einerseits auf den Bergbau, andererseits auf den Landesherrn, den Herzog von Beuthen. Es erscheint zuerst auf einem 1350 gebrauchten Schöffensiegel: S. SCABINORVM IN BYTHOM. Später ging der Bergbau so zurück, daß man das Abzeichen dafür fahren ließ. Das 1479 gebrauchte sigillum civitatis bithum totius communis zeigt nur den Adler im Schilde. Die letzten Worte der Umschrift beziehen sich auf die Wiedervereinigung der nach dem Aussterben der alten Herzoge zwischen den Erben getheilten Stadt.
- 4 **Bladen** .*. Flecken, 1424 Einw. (1925) .*. Wappen: In Rot eine aufgerichtete silberne Pflugschar.
So die Siegel der GEMEINDE BLADEN OPPELER KREIS aus dem 19. Jahrhundert. Ältere Darstellungen sind nicht bekannt.
- 5 **Borislawitz** .*. Flecken, 200 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Silber auf grünem Boden ein grüner Tannenbaum, dessen Stamm mit einer querliegenden Baumsäge besetzt ist.
Neben dem älteren Dorfe dieses Namens legte in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts Freiherr Heinrich von Sack eine neue Siedelung an, für die er 1787 Marktrechte erwarb. Die einzigen bekannten Siegel haben dies Wappen und die Umschrift: GEMEINDE BORISLAWITZ KREIS COSEL.
- 6 **Carlsruhe in Schlesien** .*. Flecken, 2135 Einwohner (1925) .*. Wappen: Gespalten; vorn in Gold drei schwarze Hirschstangen übereinander, hinten in Blau ein goldener Adler am Spalt.
So das CARLSRVHER GERICHTSSIEGEL 1773. Die württembergischen Hirschstangen erklären sich damit, daß Silius Nimrod, Sohn des Herzogs Julius Friedrich von Württemberg, 1647 die Erbtöchter des letzten Herzogs von Oels und Münslerberg geheiratet und sein Nachkomme, Herzog Carl Christian Erdmann von Württemberg-Oels, Schloß und Stadt Carlsruh erbaut hatte.
- 7 **Cosel** .*. Stadt, 8190 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Silber drei schwarze Ziegenbocksköpfe mit goldenen Hörnern, die zu 2:1 so gestellt sind, daß die Mäuler einander zugewendet und die Hörner nach außen gerichtet sind.
Der Bock heißt böhmisch kozel, polnisch koziel, daher die Bocksköpfe. Das früheste bekannte Siegel ist ein nur mit S · C · K · 1573 bezeichnetes Signet. Bei ihm liegt der untere Kopf noch nicht, sondern er ist rechtshin gewendet.
- 8 **Deutsch-Neukirch** .*. Flecken, 884 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Blau auf grünem Boden eine silberne Kirche mit geöffnetem Tore, deren Dach mit einem großen goldenen Kreuze besetzt ist.
Der Ort wird in lateinischen Urkunden Nova Ecclesia oder Nova Catholica genannt. Daher lautet die Umschrift des wohl dem 17. Jahrhundert angehörenden Siegels: S. CIVITATIS NOVAE CATHOLICAE.
- 9 **Falkenberg** .*. Stadt, 2221 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Blau auf grünem Dreieck ein aufliegender goldener Falke.
Das um 1400 entstandene sigillum civitatis falkenberg hat den Falken links hin gewendet, was auch später noch einmal vorkommt, während er in der Regel rechtshin gewandt erscheint.

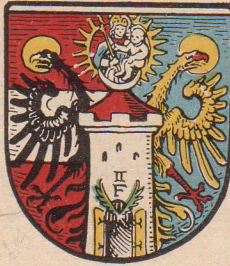
Friedland i. Oberschl.

Preußen / Prov. Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



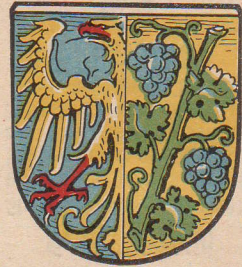
••• Gleiwitz •••

Preußen / Prov. Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



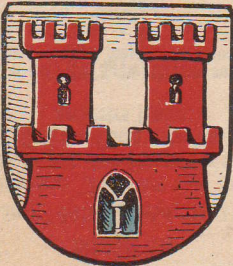
• Groß-Strehlitz •

Preußen / Prov. Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



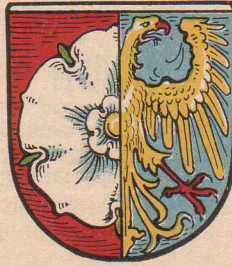
••• Grottkau •••

Preußen / Prov. Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



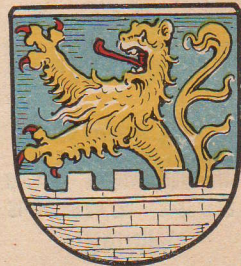
••• Guttentag •••

Preußen / Prov. Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



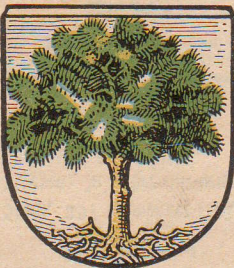
••• Kattfcher •••

Preußen / Prov. Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



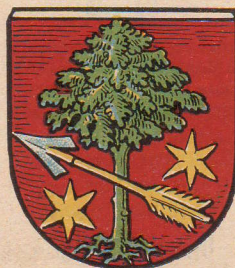
••• Kieferstädtel •••

Preußen / Prov. Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



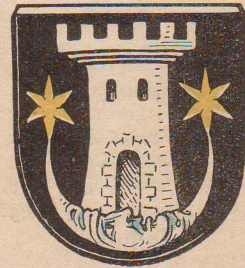
• Klein-Strehlitz •

Preußen / Prov. Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



••• Konstadt •••

Preußen / Prov. Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



10 **Friedland** in Oberschlesien .*. Stadt, 1774 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Blau eine silberne Burg mit drei spitzbedachten Türmen.

Die Siegel gehen nicht über das 18. Jahrhundert zurück.

11 **Gleiwitz** .*. Stadt, 81571 Einwohner (1925) .*. Wappen: Gespalten; vorn in Rot ein silberner Balken, überdeckt von einem halben schwarzen Adler; hinten in Blau ein halber goldener Adler, beide mit Heiligenschein; auf dem Spalt ein silberner Turm, über dem die Gottesmutter mit dem Kinde im Strahlenkranz wachsend; aus dem fallgatter des Tores kommen gekreuzte grüne Palmwedel hervor, zwischen denen die Buchstaben F und darüber eine 11 stehen.

Kaiser Ferdinand II. belohnte die Stadt am 14. August 1629 mit diesem verkünstelten Wappen wegen der unbefleckten Treue, mit der sie zum Kaiserhaufe gehalten hatte. Vorher hatte die Stadt den halben ober-schlesischen Adler und den einfachen Turm frei nebeneinander schwebend geführt. So das secretum civitatis gleiwitz aus dem 15. Jahrhundert und das SIGILLVM CIVITATIS GLEIVITZENSIS 1596.

12 **Groß-Strehlik** .*. Stadt, 6091 Einwohner (1925) .*. Wappen: Gespalten; vorn in Blau ein halber goldener Adler am Spalt; hinten in Gold ein schräglinks gelegter grüner Rebzweig mit blauen Trauben.

So erst seit dem Anfang des 17. Jahrhunderts. Das S. CIVIVM DE STRELICZ, das an einer Urkunde von 1362 hängt und ebenso das Sekret und das Schöffensiegel des 14. Jahrhunderts haben alle wohl auch den halben schlesischen Adler und daneben einen Zweig, der aber zweifellos keine Rebe darstellen soll.

13 **Grottkau** .*. Stadt, 4410 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Silber eine rote Burg mit zwei Zinnen-türmen; statt des Tores unten ein verziertes fenster.

So das wohl noch dem 13. Jahrhundert angehörende SIGILLVM CIVIVM IN GROTHKOWE und ein zweites, 1343 urkundliches Siegel mit der gleichen Umschrift, sowie die neuen Siegel.

14 **Guttentag** .*. Stadt, 3317 Einwohner (1925) .*. Wappen: Gespalten; rechts in Rot eine halbe silberne Rose mit goldenem Buken, links in Blau am Spalt ein halber rotbewehrter goldener Adler.

Der Ort gehörte anfänglich dem Herzog von Oppeln, daher der Adler. Aus der Rose schließt man auf einen vorübergehenden Besitz der Herren von Rosenberg. Der slawische Ortsname Dobrodzien erklärt die Umschrift des im 17. Jahrhundert gebrauchten SIGIL · CIVIT · DOBRO · DEN.

Hindenburg .*. Stadt, siehe Nr. 44

15 **Katsher** .*. Stadt, 7978 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Blau über silberner Zinnenmauer wachsend ein goldener Löwe.

Die Farben sind nicht sicher, weil keine farbige Darstellung des Wappens bekannt ist. Der Ort war im 14. Jahrhundert schon Stadt und erhielt das Wappen vermutlich von den Herren von Kazer, von denen ein Johann von Kazer 1267, ein Walther von Kazer 1352 genannt wird. Das 1651 benutzte SIGILLVM OPPIDI KATZER und das SIGILLVM CIVITATIS KATSHERIENSIS 1669 haben beide dieses Wappen.

16 **Kieferstädtel** .*. Stadt, 897 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Silber eine bewurzelte grüne Kiefer.

Der Ort soll im 16. Jahrhundert von einem der habsburgischen Kaiser als Stadt angelegt, im Dreißigjährigen Kriege aber zum Flecken herabgesunken sein. Sein slawischer Name lautete Sosnichowik, wodurch sich die Umschrift des Siegels erklärt: SIGILLVM CIVITATIS SCHOSNISCHOVICENSIS 1768.

17 **Klein-Strehlik** .*. Flecken, früher Stadt, 1944 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Rot eine bewurzelte grüne Tanne, deren Stamm mit einem schrägrechtshin aufsteigenden goldenen Pfeil befestigt ist, der jederseits von einem goldenen Stern begleitet wird.

Der schräge Pfeil zwischen den Sternen ist das Wappen der Freiherren von Promnik, die Tanne das Beizeichen der Gemeinde. So das S · DES STATLEINS KLAIN STRELITZ und ein SIGILLVM CIVITAT. PARVO STRELICENSIS des 18. Jahrhunderts.

18 **Konstadt** .*. Stadt, 3614 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Schwarz ein steigender gestifteter silberner Halbmond, besetzt mit einem silbernen Zinnenturm, auf den Hörnern des Mondes je ein goldener Stern.

Die Stadt wird schon 1294 als CunjinStadt erwähnt. Der Halbmond ist vielleicht nur eine Verkümmelung des polnischen herb Lodzia, eines Kahnes. Wenigstens hat die figur auf dem S · CIVIVM D · CVNCESTÄ · des 14. Jahrhunderts weit mehr Ähnlichkeit mit einem Kahn als einem Halbmond, der erst im 17. Jahrhundert bestimmt auftritt.

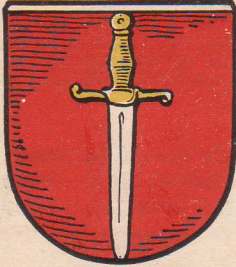
Preußen

Provinz Oberschlesien

Reg.-Bez. Oppeln

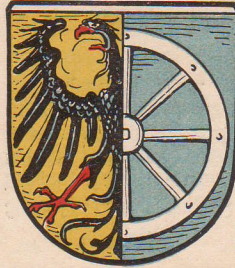
❖ Kranowitz ❖

Preußen / Provinz Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



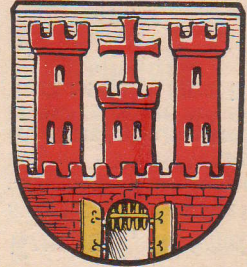
❖ Krappitz ❖

Preußen / Provinz Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



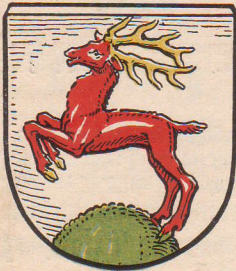
Kreuzburg Ob.-Schles.

Preußen / Provinz Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



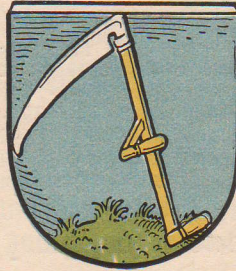
Sandsberg Ob.-Schles.

Preußen / Provinz Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



Sangendorf Ober-Schlesien

Preußen / Provinz Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



❖ Seobschütz ❖

Preußen / Provinz Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



❖ Seschnitz ❖

Preußen / Provinz Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



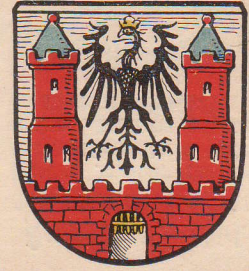
❖ Meisse ❖

Preußen / Provinz Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



Neustadt ober-Schles.

Preußen / Provinz Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



- 19 **Kranowik** .♦. Flecken, 3482 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot ein gefürztes Schwert mit goldenem Griff.

Das Schwert (Dolch?) stammt aus dem Wappen der Herren von Füllstein, deren Nachkommen sich Herren von Kranowik nannten. Ihr Wappen war in Rot eine goldene Kugel oder Ring, oben mit drei Schwertern besetzt. Das älteste bekannte Siegel stammt aus dem 17. Jahrhundert.

- 20 **Krappitz** .♦. Stadt, 3991 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Gespalten; vorn in Gold ein halber, rotbewehrter, schwarzer Adler, hinten in Blau ein halbes silbernes Rad; beide Figuren am Spalt.

Als Wappentier von Oberschlesien wäre der Adler wohl richtiger golden in Blau zu setzen. Die Herkunft des Rades ist unbekannt. In dem für 1396 urkundlich nachgewiesenen SI · CIVIVM D'CRAPICZ stehen beide halbe Figuren frei nebeneinander, wobei aber der Adler an zweiter Stelle steht und links hin schaut.

- 21 **Kreuzburg, Oberschlesien** .♦. Stadt, 12 395 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber eine rote Burg mit geöffnetem Tor und drei Zinnentürmen, von denen der mittlere niedriger und mit einem roten Kreuz besetzt ist.

Die Stadt wurde von den Kreuzherren gegründet, die als Ordensabzeichen ein rotes Kreuz trugen. Bei dem 1376 gebrauchten S. CIVIVM DE CRVCIBVRCH ist der Mittelthurm höher und beide Seitentürme und der Torturm sind mit Kreuzen besetzt.

- 22 **Sandsberg, Oberschlesien** .♦. Stadt, 1110 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein goldbewehrter roter Hirsch, der über einen grünen Berg springt.

Während der polnischen Zeit hieß die Stadt Gorzowa, daher der noch erhaltene Stempel S. CIVI. GORZOVIENSIS 1662. Ein späteres Siegel mit dem gleichen Bilde ist nur mit LANSBERG 1724 bezeichnet.

- 23 **Langendorf, Oberschlesien** .♦. Flecken, 1920 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau auf grünem Boden eine schrägrechts gestellte, das Blatt nach unten kehrende Sense mit goldenem Stiel.

So ein SIEGEL D · GEM · LANGENDORF TOST · GLEIWITZER KREISES, das um 1800 gebraucht wurde. Ebenso neuere Siegel.

- 24 **Leobschütz** .♦. Stadt, 12 755 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot ein gekrönter, doppeltgeschwänzter, silberner Löwe, rechts oben begleitet von einem goldenen Stern.

König Ottokar von Böhmen erweiterte 1270 die Stadtrechte. Bereits 1272 siegelte die Stadt, vermuthlich mit dem für 1283 nachgewiesenen, schildförmigen SIGILLVM BVRGENSIVM IN LVPSCHITZ auf dem der böhmische Löwe links hin gemendet erscheint. Ein ebenfalls dreieckiges, 1311 gebrauchtes Siegel mit ganz gleicher Umschrift hat ihn bereits in der heutigen Stellung. Die Stadt bewahrt noch den vorzüglich geschnittenen Stempel des SIGILLVM MAIVS CIVITATIS LEOBSCHICZ aus der Mitte des 16. Jahrhunderts auf dem der hl. Michael zwei Schilde hält, rechts den mit dem Löwen, links drei deichseltförmig gestellte Bootshaken, das Abzeichen der Vogtei.

- 25 **Leschnitz** .♦. Stadt, 1594 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau ein rotbewehrter goldener Adler.

Ältere Siegel des bereits 1460 als Städtchen bezeichnet werdenden Ortes sind nicht bekannt. Vom 18. Jahrhundert an zeigen sie den Oberschlesischen Adler. So das SIGILLVM CIVITATIS LESNICENSIS.

- 26 **Leisse** .♦. Stadt, 32 604 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber Johannes der Täufer mit dem auf einem Buche ruhenden Gotteslamme, zu seinen Füßen jederseits ein gekönter roter Schild, darin je drei (2:1) silberne Lilien.

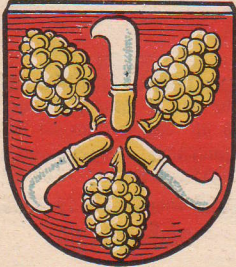
Das schon 1260 vorkommende älteste Siegel zeigt eine mehrtürmige Burg in deren Torbogen ein aufgerichteter Bischofsstab steht, das 1290 gebrauchte zweite Siegel hat nur einen Zinnenturm, das dritte unter einem Zierbogen den hl. Johannes mit dem Lamm neben dem rechts ein betender Bischof kniet. Ebenso der vierte Stempel dem nur noch der Schild des Bistums Breslau mit den sechs Lilien beigelegt ist. Das fünfte Siegel zeigt nur den heiligen zwischen zwei Lilien, welche hübsche Darstellung erst zu Ende des 15. Jahrhunderts durch die bis heute beibehaltene mit dem verdoppelten Schild mit je drei Lilien verdrängt wurde.

- 27 **Neustadt, Oberschlesien** .♦. Stadt, 17 052 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber eine rote Burg, zwischen deren beiden runden Türmen ein gekönter schwarzer Adler schwebt.

Dies ihr „althergebrachtes Wappen“ erhielt die Stadt im Jahre 1567 von Kaiser Maximilian II. beauftragt. Aber am 24. April 1607 wurde von Kaiser Rudolf II. ihr „uraltet wohlvermorbenes Wappentleinod“ dadurch „geziert und verbessert“, daß der Adler in den böhmischen Löwen verwandelt und ein Stechhelm mit einer goldenen Königskrone und rot-silbernen Helmdecken auf den Schild gesetzt wurde.

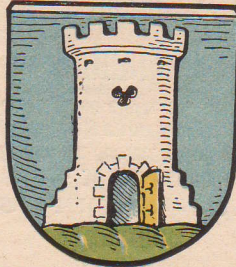
• Oberglogau •

Preußen / Provinz Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



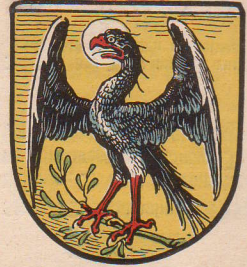
• Ottmachau •

Preußen / Provinz Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



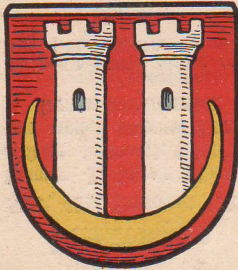
• Watschkau •

Preußen / Provinz Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



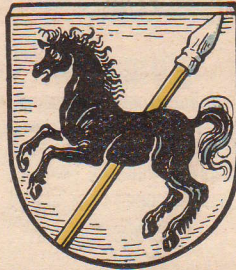
• Weiskretscham •

Preußen / Provinz Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



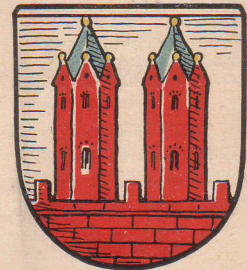
•• Wilchowitz ••

Preußen / Provinz Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



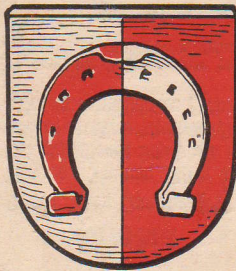
•• Wittschen ••

Preußen / Provinz Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



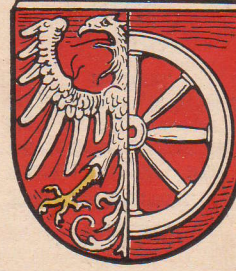
•• Proskau ••

Preußen / Provinz Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



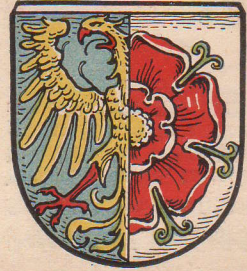
•• Ratibor ••

Preußen / Provinz Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



Rosenberg in Ober-

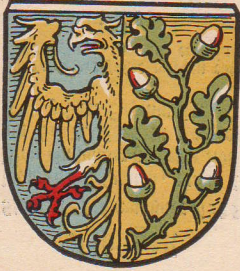
Schlesien
Preußen / Provinz Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



- 28 **Oberglogau** ♦. Stadt, 6952 Einwohner (1925) ♦. Wappen: In Rot drei göpelförmig gestellte Winzermesser mit goldenen Griffen; in den Winkeln schwebt je eine nach außen gerichtete goldene Weintraube.
Das 1312 urkundliche S. CIVITATIS GLOVOVIE SVPERIORIS hat die drei Winzermesser deichselförmig gestellt und ohne die Trauben im Schilde. Ebenso ein schon 1319 erscheinendes zweites Siegel. Erst im 17. Jahrhundert wird die Stellung verändert und es werden die Trauben hinzugefügt.
- 29 **Ottmachau** ♦. Stadt, 3626 Einwohner (1925) ♦. Wappen: In Blau auf grünem Boden ein starker, unten sich stufenförmig verbreiternder, silberner Zinnenturm mit geöffnetem Tor.
Ebenso das schon für 1393 nachgewiesene S. CIVIVM OPIDI IN OTHMVCHOW. Ein Siegel des 16. Jahrhunderts läßt den Schild von einer Frau halten, was später wiederholt wurde.
- 30 **Paßchkau** ♦. Stadt, 6789 Einwohner (1925) ♦. Wappen: In Gold ein nimbierter rotbewehrter schwarzer Johannesadler stehend auf einem grünen Zweige.
Das älteste, 1303 vorkommende, spitzovale Siegel zeigt im gespaltenen Felde rechts den halben schlesischen Adler, links die sechs Lilien des Bistums Breslau, weil die Burg dem Herzog, der Ort aber dem Bischof gehörte. Dann erscheint 1328 ein S. CIVITATIS PAZCKOVIENSIS mit dem links hin gekehrten Johannesadler, der auf einem Spruchbande steht, das den Anfang des Evangeliums erkennen läßt: IN PRINCIPIO ERAT VERBŪ. Ebenso, aber rechts hin gewandt und auf leerem Schriftbande stehend zwei, von Ratmannen und Schöffen in den Jahren 1400 und 1435 gebrauchte Siegel. 1542 hat aber der Adler statt des Schriftbandes einen Blätterzweig in den Fängen, was dann beibehalten wurde.
- 31 **Weiskretscham** ♦. Stadt, 6298 Einwohner (1925) ♦. Wappen: In Rot ein steigender goldener Halbmond, besetzt mit zwei runden silbernen Zinnentürmen nebeneinander.
Der Halbmond entstand erst im 18. Jahrhundert aus der Ringmauer der Burg, die das 1454 gebrauchte s. civitatis . . . kretscham aufweist. Ein SIGILLVM CIVITATIS PASQVICENSIS 1786 läßt noch Reste der Mauerfugen erkennen.
- 32 **Pilchowitz** ♦. Flecken, 1025 Einwohner (1925) ♦. Wappen: In Silber eine schräglings gelegte Lanze, deren goldener Stiel überdeckt wird von einem rechts hin springenden schwarzen Kof.
So ein Siegel des STAEDLEIN PILCHOWITZ 1817 und das neue Siegel des STAEDTEL PILCHOWITZ RYBNICKER KREIS. Es ist nicht bekannt woher dies Wappen stammt, vermutlich liegt das einer früheren Herrschaft zu Grunde.
- 33 **Pitschen** ♦. Stadt, 2605 Einwohner (1925) ♦. Wappen: In Silber eine torlose, mit zwei sechseckigen Türmen besetzte rote Mauer.
So schon das S. BVRIENSIVM DE PIZSCINA des 14. Jahrhunderts, dem das SIGIL DER STAT PIT-SCHIN 1561 und alle späteren Siegel mit wenigen Abweichungen nachgebildet worden sind.
- 34 **Proskau** ♦. Flecken, 2340 Einwohner (1925) ♦. Wappen: Im von Silber und Rot gespaltenen Schilde ein die Stollen abwärts kehrendes Hufeisen in verwechselten Farben.
So das STAEDTEL PROSKAVER SIGL IN OPPELN. CREIS. Das Wappen der Gemeinde ist dem der Grundherrschaft, der Freiherren von Proskowski nachgebildet, das in jedem Felde des gespaltenen Schildes ein quer liegendes mit dem Rücken an den Spalt stoßendes Hufeisen zeigt.
- 35 **Ratibor** ♦. Stadt, 49072 Einwohner (1925) ♦. Wappen: Gespalten; vorn in Rot ein halber silberner Adler, hinten ebenfalls in Rot ein halbes silbernes Rad, beide Figuren am Spalt.
Es ist der halbe ober-schlesische Adler, während das Rad auf den deutschen Klang des slavischen Ortsnamens anspielen soll. So schon auf dem 1296 benutzten SIGILLVM CIVITATIS RATIBOR. Auf diesen alten Schild setzte man im 18. Jahrhundert willkürlich einen Spangenhelm mit Büffelhörnern.
- 36 **Rosenberg in Oberschlesien** ♦. Stadt, 5969 Einwohner (1925) ♦. Wappen: Gespalten; rechts in Blau ein halber rotbewehrter goldener Adler, links in Silber eine halbe rote Rose, beide Figuren am Spalt.
Der goldene Adler ist das Wappentier von Oberschlesien, die Rose ist redend. In den älteren Siegeln schweben beide Figuren im Siegelfelde frei nebeneinander. So ein Siegel des 14. Jahrhunderts und das s. civitatis rosinbergenstis des 15. Jahrhunderts; seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts wurden sie in einen Schild vereinigt.

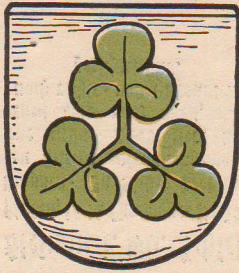
☞ Schurgast ☞

Preußen / Prov. Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



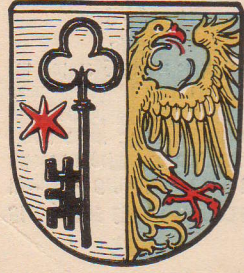
Steinau i. Ob.-Schlesien

Preußen / Prov. Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



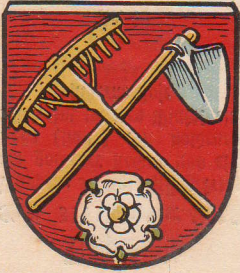
☞ Löst ☞

Preußen / Prov. Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



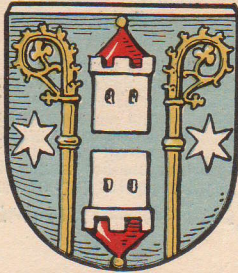
☛ Tropowitz ☛

Preußen / Prov. Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



☞ Ujest ☞

Preußen / Prov. Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



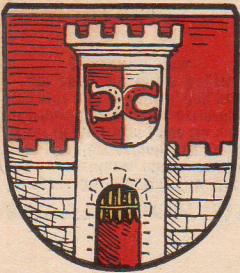
☛ Ziegenhals ☛

Preußen / Prov. Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



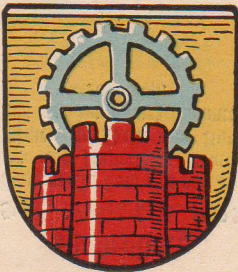
☞ Zülz ☞

Preußen / Prov. Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



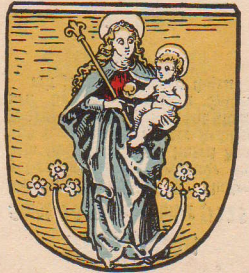
☛ Hindenburg ☛

Preußen / Prov. Oberschlesien
Regierungsbezirk Oppeln



☛ Wittichenau ☛

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siedlitz



- 37 **Schurgast** .. Stadt, 783 Einwohner (1925) .. Wappen: Gespalten, rechts in Blau ein halber goldener Adler am Spalt, links in Gold ein grüner Eichenzweig.
Das sichtlich einem älteren Siegel nachgebildete MAGISTRAS (1) SIEGEL DER STADT SCHURGAST 1812 und die neueren Siegel, zeigen dies aus dem halben oberschlesischen Adler und einem an den Ortsnamen anknüpfenden Aste gebildete Wappen.
- 38 **Steinau in Oberschlesien** .. flecken, 1342 Einwohner (1925) .. Wappen: In Silber drei mit den Stielen zusammengewachsene grüne Kleeblätter, von denen eins nach oben, eines nach rechts und das dritte links-unten gerichtet ist.
Der Ort erhielt schon im Jahre 1260 vom Herzoge Wladislaw Stadtrechte, konnte sich aber nicht recht entwickeln. Das älteste bekannte Siegel ist: DER STADT SIEGEL ZU STEINAU IN OBER SCHLESIEN 1764 das, wie auch die späteren Siegel, über obigem Schilde eine Krone zeigt.
- 39 **Tost** .. Stadt, 2803 Einwohner (1925) .. Wappen: Gespalten, vorn in Silber ein gestürzter, rechts von einem roten Stern begleiteter schwarzer Schlüssel mit rechts hin gewandtem Bart, hinten in Blau ein halber rotbemahter goldener Adler am Spalt.
Das SIGILLVM CIVITATIS IN TOST des 14. Jahrhunderts zeigt zwar dieselben Figuren, hat aber auch den Schlüssel gespalten und diesen mit dem halben Adler ohne Teilungslinie zusammengeschoben. Seit der Mitte des 17. Jahrhunderts aber wie oben, wobei der Stern zuweilen durch eine Kofette ersetzt ist.
- 40 **Tropomik** .. Stadt, 375 Einwohner (1925) .. Wappen: In Rot schräg gekreuzt ein goldener Rechen und eine Haue (Hacke) mit goldenem Stiel; im unteren Winkel eine silberne Rose.
Tropomik liegt auf beiden Ufern des Grenzflusses Goldoppa, so daß die eine Hälfte des Ortes preussisch, die andere tschechisch ist. Das Wappen der letzteren kreuzt in rotem Felde den Rechen mit einer Sense und umwinkelt beide mit drei silbernen Rosen. Die Wappenfarben des preussischen Teiles sind nicht bekannt, weshalb die der anderen Ortshälfte hierauf übertragen wurden.
- 41 **Wjest** .. Stadt, 1936 Einwohner (1925) .. Wappen: In Blau zwischen zwei aufgerichteten, abgewendeten, außen von je einem silbernen Stern begleiteten goldenen Bischofsstäben zwei spitz bedachte silberne Zinnentürme übereinander schwebend, von denen der untere gestürzt, also mit dem Dache nach unten gekehrt ist.
Leider stammt das älteste bekannt gewordene Siegel mit diesem merkwürdigen Bilde erst aus dem 17. Jahrhundert. Vielleicht sollte das Spiegelbild des Turmes im Wasser der Klodnik damit angedeutet werden. Die Krummstäbe erinnern daran, daß der Ort vom Beginn des 12. bis zu dem des 15. Jahrhunderts dem Bistum Breslau gehörte.
- 42 **Ziegenhals** .. Stadt, 9291 Einwohner (1925) .. Wappen: In Silber ein golden gehörnter schwarzer Ziegenkopf mit dem Hals.
So auch das an einer Urkunde vom Jahre 1404 hangende Siegel, während 1560 der Kopf links hin gewendet im Schilde steht. Ein um 1600 entstandenes Siegel hat die Umschrift: CIVITATIS CAPRICOLLIS.
- 43 **Zülz** .. Stadt, 2575 Einwohner (1925) .. Wappen: In Rot eine silberne Burg, deren Zinnenturm mit einem von Rot und Silber gespaltene Schild besetzt ist; in jedem Felde ein querliegendes Hufeisen von wechselnder Farbe und so gestellt, daß beide am Spalt mit ihrem Bogen zusammenstoßen.
Das Wappen wurde von Kaiser Ferdinand I. im Jahre 1594 verliehen. Der Schild mit den Hufeisen ist das Wappen der Freiherren Proskowsky, die damals im Pfandbesitz der Stadt waren. Da die Urkunden verbrannten, ist das älteste bekannte Siegel das 1693 gebrauchte SIGILLVM CIVITATIS CZVLIZ mit obigem Wappen.

— ❖ Nachtrag ❖ —

- 44 **Hindenburg** .. Stadt, 122 671 Einwohner (1925) .. Wappen: In Gold eine aus drei for- und fensterlosen Zinnentürmen gebildete rote Burg, aus der ein blaues Kammerad aufwächst.
Die Landgemeinde Zabrze im Reg.-Bez. Oppeln wurde im Jahre 1915 zur Stadt erhoben und nahm dabei zu Ehren des großen Feldherrn den Namen Hindenburg an. Am 7. Mai 1927 erhielt sie obiges Wappen bestätigt.
- 64 **Wittichenau (Reg.-Bez. Siegnitz)** .. Stadt, 2537 Einwohner (1925) .. Wappen: In Gold die Muttergottes in blauem Gewande mit dem Kinde auf dem linken Arm und dem Szepter in der Rechten, stehend auf dem steigenden silbernen Halbmonde, dessen Spitzen mit je drei silbernen Rosen besetzt sind.
So auch das SIGILLVM WITTICHENAVIÆ des 17. Jahrhunderts. Der Ort gehört seit dem Jahre 1289 dem Zisterzienser-Nonnenkloster Marienberg in der Oberlausitz, wodurch sich die Darstellung erklärt.